






GOTTESDIENSTE

GOTTESDIENSTE in der Dorfkirche zu Berlin-Blankenburg




Februar 2023 - in der Kirche und digital

5.2.23	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Pfn Tiedeke	
9.2.23	15.30 Uhr	Gottesdienst mit Pfr. Koloska*	
12.2.23	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Pfr. Kühne	
19.2.23	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Pfr. Adomat	
26.2.23	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Pfr. Adomat	

März 2023 - in der Kirche und digital

3.3.23	14.00 Uhr	Gottesdienst zum Weltgebetstag (S. 12)	
5.3.23	10.00 Uhr	Gottesdienst zum Weltgebetstag (S. 12)	
9.3.23	15.30 Uhr	Gottesdienst mit Pfr. Koloska*	
12.3.23	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Einführung GKR-Vorsitzende	
19.3.23	10.00 Uhr	Familiengottesdienst mit Pfr. Kühne (S. 16)	
26.3.23	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Pfn Tiedeke	

April 2023 - in der Kirche und digital

2.4.23	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Pfr Kühne	
6.4.23	15.30 Uhr	Gottesdienst mit Pfr. Koloska*	
7.4.23	10.00 Uhr	Gottesdienst am Karfreitag mit Pfr. Kühne	
9.4.23	5.30 Uhr 10.00 Uhr	Osternachtgottesdienst mit der Jungen Gemeinde Familiengottesdienst zu Ostern mit Pfr. Kühne (S. 16)	
10.4.23	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Pfn Tiedeke	
16.4.23	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Pfn Tiedeke	
23.4.23	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Pfr. Kühne	
30.4.23	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Pfr. Kühne	

 Abendmahl  Taufe  Chor  Musizierkreis  Kinderkirche  Kirchencafé

Für Gottesdienst in der Albert-Schweitzer-Stiftung (Haus Helene Schweitzer-Bresslau) bitte in den Aushängen oder unter www.kirche-blankenburger.de nachsehen oder Pfarrer Koloska anrufen (030 - 6458 564)

Alle unsere Gottesdienste in der Kirche können Sie per Zoom mitfeiern:
<https://zoom.us/j/726452502> - Einwahl per Telefon: 069 - 5050 0951

GEMEINDEBRIEF

EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE BERLIN-BLANKENBURG

FEBRUAR - MÄRZ - APRIL 2023



Mitteilungen und Ankündigungen

Geleitwort von Pfarrer Kühne	4
Der neue Gemeindekirchenrat unserer Kirchengemeinde	7
Fotowettbewerb - „Du Gott siehest mich“	8
Kirchencafé in Blankenburg	9
Osterbasteln	9
Ostertermine	10
Kinderkirche für die nächste Generation	11
Weltgebetstag	12
Chorprojekt „Messias“	14
Großer Frühjahrsputz	15
Lastenrad	15
Familiengottesdienst	16
Ökumenische Bibelwoche	17
Einladung Familienwochenende	18
Kirchentag	18
Einladung Lektorentreffen	19
Benjaminseiten	20, 33

Berichte

Boitzenburg	22
Rat und Tat	23
Was bleibt ... der GKR von 1979	24
St. Martin	30
Adventsbasteln	31
Blankenburger Weihnachtsfest	34
Erfolgreiche Ukrainehilfe	36
Neue Diskussion um den Schulbau	38

Freud und Leid in der Gemeinde	43
---	----

Termine und Gottesdienste	45
--	----



Die Titelbilder illustrieren die Jahreslosung, in diesem Jahr: „Du bist ein Gott, der mich sieht“ *Gen 16, 13*. Anders als in den Vorjahren wollen wir sie mit Fotos gestalten (s. S. 8).

Ich verbinde mit diesem Motiv den Blick Gottes auf uns: Er liebt uns bedingungslos und nimmt uns an, ohne dass wir etwas dafür leisten müssen. Unsere Antwort finden wir im Blick von Lilia: offen, fröhlich und voller Vertrauen. vK

Gottesdienst per ZOOM mitfeiern:

Meeting ID: 726452502
Telefonwahl: 069- 50500951

Pfarrer Hagen Kühne

Tel.: 030 - 8092 5625
pfarrer@kirche-blankenburg.de
Sprechzeit nach Vereinbarung

Gemeindebüro

Alt Blankenburg 17
13129 Berlin
Tel.: 030 - 4742 777 (mit AB)
Fax: 030 - 4759 9912
buero@kirche-blankenburg.de
www.kirche-blankenburg.de

Barbara Knoop

Friedhofsverwaltung
Bürozeiten: Mi 15 - 18 Uhr

Kontoverbindung

Ev. Kirchengemeinde Berlin-Blankenburg
IBAN DE48 1005 0000 4955 1926 83
BIC: BELADEBEXX
Kreditinstitut: Berliner Sparkasse

Für den Notfall:

Telefonseelsorge 0800 111 0 222
Kindernottelefon 0800 111 0 333

Anmeldungen für die Christenlehre, den Konfirmandenunterricht, zu Taufen, zu Hochzeiten oder für besondere

Impressum

Herausgeber Gemeindekirchenrat der Evangelischen Kirchengemeinde Berlin-Blankenburg
Alt Blankenburg 17
13129 Berlin

Redaktion Ines v. Keller (vK)
Pfr. Hagen Kühne (HK, ViSdP)
Gisula Karger (GK)
Nila Belik (NB)

Layout Emilie Rothe

Jubiläen sind über das Gemeindebüro oder direkt bei Pfarrer Kühne möglich. Gern informieren wir Sie auch über die Möglichkeit zum Eintritt bzw. Wiedereintritt in die Kirche. Formulare dazu finden Sie auf unserer Webseite. Bitte benachrichtigen Sie uns, wenn wegen Krankheit oder in Notfällen seelsorgerlicher Beistand vonnöten ist.

Titelbild

Andreas Lehmann

Aquarelle / Vignetten / Grafik

Kinderseite: Benjamin Seite 20, 33
Wendt: Seite 6
Rieck: Seite 10, 19
Bürgerverein Stadtentwicklung Berlin-Blankenburg e.V.: Seite 36
Icon Kaffeetasse: Flaticon.com
Seite 12, 13: © 2021 World Day of Prayer International Committee, Inc.

Fotos

Privat: Seite 4; Kühne: S. 16, 22, 24
Hartramph: S. 30
Steffens: Seite 31, 31
Georg Wrangler/pixelio.de: Seite 14
7 Wochen Ohne/Getty Images: Seite 33
Judis: Seite 7; Klatt: Seite 42
Töpfer: Seite 9; Gester: 34, 35
Runge: Seite 23; Freuck: Seite 11
Rößner: Seite 32; Guttowski: 36

Druck Offset Friedrich GmbH & Co
KG, 76698 Ubstadt-Weiher

Auflage 850 Stück, vier Mal jährlich

Redaktionschluss Jeweils der 1. des Januar, April, Juli und Oktober

Mit Namen gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.



Sara aber sagte: Gott ließ mich lachen.

1.Mose 21,6

lachen Freude!

Der Kolumbianische Philosoph Nicolas Gomez Davila hat einmal spöttisch bemerkt, der beste Gegenbeweis gegen eine Lehre oder eine Religion seien ihre Anhänger. Vielleicht hat er damit einen wirklich kritischen Punkt getroffen: Im Vergleich mit meinen – zugegeben – sehr hohen Idealen und Werten schneidet mein Verhalten nur allzu oft ziemlich schlecht ab. Eine witzige Bemerkung kann da ein guter Anstoß sein, sich mit dieser Glaubwürdigkeitslücke zu beschäftigen.

Gerade in diesen Tagen nehmen die Narren wieder unsere Prominenz aufs Korn, machen sich mit prächtigen Karnevalswagen über die Glaubwürdigkeitslücken in Politik, Wirtschaft und Kultur lustig. In der 5. Jahreszeit scheint alles erlaubt zu sein. Was hätte ich damals darum gegeben, einmal in Köln oder Mainz dabei zu sein!

Und wie herzlich haben wir im Osten über so manchen politischen Witz

gelacht! Lachend holten wir Luft, um dem politisch traurigen Alltag besser standhalten zu können. Nicht umsonst ist der Humor in der langen und leidvollen Geschichte des Judentums zu einer hohen Kunst gereift.

Ja, Lachen ist gesund! Jedenfalls solange man über die anderen, die Mächtigen, die Prominenten lachen kann und nicht selbst Zielscheibe des Spottes ist. Denn dann kann es mit dem Spaß sehr schnell vorbei sein.

Die Frage ist: Wo verläuft die richtige Grenze zwischen dem heilsamen Hinweis auf unsere Glaubwürdigkeitslücken und der Karikatur, die verletzt und herabwürdigt?

Abraham, der biblische Patriarch, hatte von Gott die Verheißung bekommen: In dir sollen gesegnet sein alle Völker auf Erden. Die biologische Uhr seiner Frau Sara aber war längst abgelaufen, dachte sie jedenfalls. Und sie hatte sich lustig gemacht über die

Verheißung der drei geheimnisvollen Personen, die da bei Abraham zu Gast gewesen waren und von einem Sohn sprachen, der bald geboren werden sollte. Was ist das für ein naiver Glaube, der sich nicht um biologische Fakten kümmert? Doch das Lachen bleibt ihr im Hals stecken, als Abraham sie zur Rede stellt und schließlich mit der Haushälterin Hagar ein Kind zeugt – Ismael, zu deutsch: Gott hört. Es kommt zum Eklat und Hagar wird mit Ismael buchstäblich in die Wüste geschickt. Kurz vor dem Verdurstenden entdeckt Hagar eine Quelle und sie betet dankbar: Du bist ein Gott, der mich sieht. (Dieses Wort ist unsere Jahreslösung und steht, soweit die Erinnerung der alten Blankenburger reicht, als Motto an unserem Pfarrhaus.)

Doch nun wird Sara dieser Sohn geboren. Auch er bekommt einen sprechenden Namen: Jitzchak / Isaak - das bedeutet: Er lässt mich lachen. Und in der Tat – Sara und Abraham können lachen und sich freuen, denn nun ist die Zukunft ihres Stammes erst einmal wieder offen. Aber nicht nur das, auch alle quälenden Zweifel an der Glaubwürdigkeit ihres Gottes verwandeln sich in die Freude darüber, dass dieser Gott mächtiger ist als das, was uns das Mächtigste scheinen will: unser biologisches Schicksal.

Diese Verheißung unseres Gottes sollte man nicht ins Lächerliche ziehen. Selbst wenn man uns für unsere Hoffnung auslacht: Wir sind nicht die letzte Generation und auch unsere Kinder werden es nicht sein. Nein, der Tod spricht nicht das letzte Wort. Nein, obwohl wir alle gehen müssen, haben wir dennoch eine Zukunft. Selbst als Sterbende sind wir keine hoffnungslosen Fälle. Lachend können wir uns die Luft zum Atmen zurückholen und der traurigen Herrschaft des Todes etwas entgegensetzen. Dieses Lachen ist das Privileg des Menschen, der Moment, in dem wir uns noch am weitesten über unsere Mitgeschöpfe und unser Schicksal herausheben.

Das Osterfest feiert diesen Moment und im Lachen der Sara erscheint es – lange vor Ostern – zum ersten Mal. Nicht die biologischen Uhren, nicht die politischen oder wirtschaftlichen Notwendigkeiten, nicht all die Fakten und Paragraphen, sondern Gottes Verheißungen, unser Herz, unser Glaube, ja ein Lächeln können und sollen darüber entscheiden, wer in Wahrheit die Macht hat. In seinem Todesjahr schreibt Luther in einer Auslegung zu Psalm 37: „Wenn ich wüsste, dass der Herrgott keinen Spaß versteht, so wollte ich nicht in den Himmel kommen. ... Wir sollen mit

Gott lachen und nicht zittern und zagen.... Wer das immer und überall kann, der ist ein wahrer Doktor der Theologie, aber weder Petrus, noch Paulus, noch die anderen Apostel haben es gekonnt. Darum müssen auch wir bekennen, dass wir in dieser Kunst noch Schüler und noch keine Doktoren sind.“

Also: Lernen wir das Lachen, das aufbaut und nützlich ist! Vor allem das über uns selbst. Denn das ist immer erlaubt! Ostern ist dazu eine gute Gelegenheit, alle Jahre wieder!

Lächelnde Segensgrüße sendet Ihnen Ihr

Hagen Kühne

Sara aber sagte:

Gott

ließ mich

lachen. «

GENESIS 21,6

Monatsspruch
FEBRUAR

2023

Wohnung gesucht

Wir suchen für eine ukrainische Familie (Mutter mit Sohn) eine kleine Wohnung in Blankenburg und Umgebung, zurzeit leben Sie im Gemeindehaus.

Die Verständigung in Deutsch ist kein Problem, die Gemeinde unterstützt sie auch weiterhin.

Wenn Sie eine Wohnung anbieten oder vermitteln können, melden Sie sich bitte bei uns (Kontakt S. 3).

Vielen DANK

Der neue Gemeindekirchenrat Blankenburg

Am 13. November fanden in den meisten Gemeinden unserer Landeskirche die Wahlen zu den Gemeindekirchenräten statt. Auch bei uns in Blankenburg standen den Wahlberechtigten

abgegeben, damit lag die Wahlbeteiligung bei 16 %. Alle Wählerinnen und Wähler konnten bis zu 5 Stimmen vergeben, da fünf Sitze neu besetzt werden sollten.



v.l.n.r.: Jochen Teufel, Michael Opitz, Tasja Schmidt, Martin Runge (hinten), Stephan Hartramph (vorn), Hagen Kühne, Emilie Rothe (wurde verabschiedet), Marion Bölling, Renate Judis, Gisula Karger, Friedrich Ehrhardt, Ines v. Keller.

die Türen des Gemeindehauses von 9:00 bis 15:00 Uhr zur Stimmabgabe offen. Insgesamt wurden 118 Stimmen

Gewählt wurden Marion Bölling, Michael Opitz, Gisula Karger, Ines von Keller und Friedrich Ehrhardt. Zusammen-

men mit den drei amtierenden Ältesten Martin Runge, Renate Judis und Teresa Lehmann sowie Pf. Kühne bilden sie für die kommenden drei Jahre den nunmehr neunköpfigen GKR. Vier weitere Älteste wurden als stellvertretende Mitglieder gewählt: Stephan Hartrampf, Tasja Schmidt, Jana Hesse und Jochen Teufel.

Am 3. Adventssonntag wurden alle neu gewählten Ältesten und Ersatzältesten während des Gottesdienstes in ihr Amt eingeführt und leisteten ihr Ältestenversprechen. Sie versprachen vor Gott und der Gemeinde den ihnen übertragenen Dienst in der Bindung an Jesus Christus und in Treue zu Schrift und Bekenntnis wahrzunehmen

Fotowettbewerb - „Du Gott siehst mich“

Zur diesjährigen Jahreslosung „Du bist ein Gott, der mich sieht“ *Gen 16, 13*, (in alter Form „Du Gott siehst mich“ findet er sich auch als Motto an unserem Pfarrhaus) schreiben wir einen Fotowettbewerb aus, der diesen Bibelvers visualisiert.

Sie sind herzlich eingeladen, Ihre Bilder bis spätestens 30. September (gern früher) per Mail (buero@kirche-blankenburg.de) oder in anderer Form digital in hoher Auflösung (300 DPI) einzureichen. Bitte schreiben Sie da-

men und den Ordnungen der Kirche gemäß zu erfüllen.

Feierlich verabschiedet wurde Emilie Rothe - ihr Studium lässt ihr aktuell nicht genügend Zeit für das Ehrenamt. Emilie wird aber weiterhin die Junge Gemeinde begleiten und in der Redaktion des Gemeindebriefes mitarbeiten. Dafür gilt ihr unser herzlicher Dank.

Die konstituierende Sitzung des neuen GKR hat am 9.1. stattgefunden. Die Ergebnisse dieser Beratungen können Sie dann im nächsten Gemeindebrief erfahren. Am 12. März findet im Gottesdienst die Staffelstabübergabe beim GKR-Vorsitz statt.

Renate Judis

zu, welche Gedanken Sie zu diesem Motiv inspiriert haben, was Sie dabei empfinden.

Alle Bilder werden Ende des Jahres ausgestellt, die Besten prämiert.

Zudem möchten wir auf der Titelseite unseres Gemeindebriefes das ein oder andere Foto abbilden, denn die Titelbilder reflektieren seit einigen Jahren die Jahreslosung. Wenn Sie damit einverstanden sind, schreiben Sie dies bitte dazu.

vK

Neu: Kirchencafé in Blankenburg

Jeden ersten Sonntag im Monat

Bei unserem ersten Treffen von „Rat und Tat“ im Oktober waren viele Menschen interessiert an einem Kirchencafé.

Dieses hat im Januar bereits ein erstes Mal stattgefunden und war ein großer Erfolg, wir suchen aber noch einen oder zwei Menschen, die bei der Vorbereitung helfen.

Das nächste Mal laden wir am Sonntag, dem 5. Februar zur Begegnung im Anschluss an den Gottesdienst ein. Wir freuen uns auf Menschen, die auf einen Kaffee oder Tee vorbei und zwanglos miteinander ins Gespräch kommen wollen. Haben wir Ihre Lust



geweckt - dann seien Sie herzlich willkommen!

Dieses Angebot der Begegnung findet an jedem ersten Sonntag im Monat statt, die nächsten Termine sind 5. März und 2. April.

Heide Töpfer

Osterbasteln

Mittwoch, 29. März ab 15 Uhr

Wenn der Gemeindebrief in Ihrem Briefkasten liegt, werden Sie kaum an Ostern, den Frühling und die erwachende Natur denken. Vielleicht liegt sogar noch Schnee.

Doch notieren Sie sich schon einmal den Termin zum Osterbasteln: Mittwoch 29.3., wir treffen uns in der Zeit von 15 bis 17 Uhr im Gemeindehaus und hoffen, dass viele ihre kreativen Ideen mit uns teilen.

In der Zeit, in der „Nachhaltigkeit“

ein großes Thema ist, überlegen wir uns, wie aus Dingen, die oft als „Müll“ weggeworfen werden, noch kleine erfreuende Dinge gebastelt werden können. Wir schauen uns in der Natur um, was sie an Material zum Basteln bereithält.

Wer hat Lust, seine Ideen weiterzugeben und den Kindern ein Angebot zu machen? Melden Sie sich bitte bei Pfr. Kühne oder im Gemeindebüro.

GK



Neu: Kinderkirche für die nächste Generation Jeden 1. Sonntag im Monat 10 Uhr

Superhelden und der Liebe Gott: Als Gemeinde ist es unsere Leidenschaft, dass Kinder Jesus Christus als ihren besten Freund und Gott als liebenden Vater kennenlernen. Wir wünschen uns, dass Sonntag der schönste Tag der Woche für die Kids wird und sie das Göttliche in unserer Welt entdecken. Wie schaffen wir das? Kinder haben ihren ganz eigenen Blick auf den Glauben und wir möchten mit Ihnen hierfür in der „KiKi“ (Kinderkirche) eine schöne Umgebung bieten: Es wird gebastelt, gesungen und Geschichten erzählt. Die Kids sind

nicht nur Zuschauer, sondern aktive Mitmacher.

Am 8.1. hatten wir unseren Auftakt und es waren mehr als 30 Kinder vor Ort. Ausgelassen haben wir den Sonntagsgottesdienst gefeiert, über die Sternsinger gesprochen und jedes Kind hat sein eigenes Segensschild gebastelt. Im Krabbelraum haben wir den Gottesdienst live übertragen. Die Kinderkirche soll den Kindern die Möglichkeit geben, Gott zu erleben, aber auch den Eltern die Zeit selbst am Gottesdienst teilzunehmen.



Unsere Kinderkirche startet jetzt neu durch. Seid dabei! Wir organisieren das zunächst jeden ersten Sonntag im Monat - parallel zum Gottesdienst. Kinder jeden Alters sind willkommen. Treffpunkt ist um 10 Uhr in der Kirche.

Kamil und Anika Freuck

Das Kinderkirchen-Team: Jana, Lisa, Niko, Sara, Chris, Julia, Anika, Kamil & Pfarrer Kühne

Glaube bewegt - Zum Weltgebetstag 2023 aus Taiwan

Freitag, 3. März 14 Uhr und Sonntag, 5. März 10 Uhr

Rund 180 km trennen Taiwan vom chinesischen Festland. Doch es liegen Welten zwischen dem demokratischen Inselstaat, in dem es Errungenschaften wie digitale Teilhabe, Meinungsfreiheit und Menschenrechte gibt, und dem kommunistischen Regime in China. Die Führung in Peking betrachtet Taiwan als abtrünnige Pro-

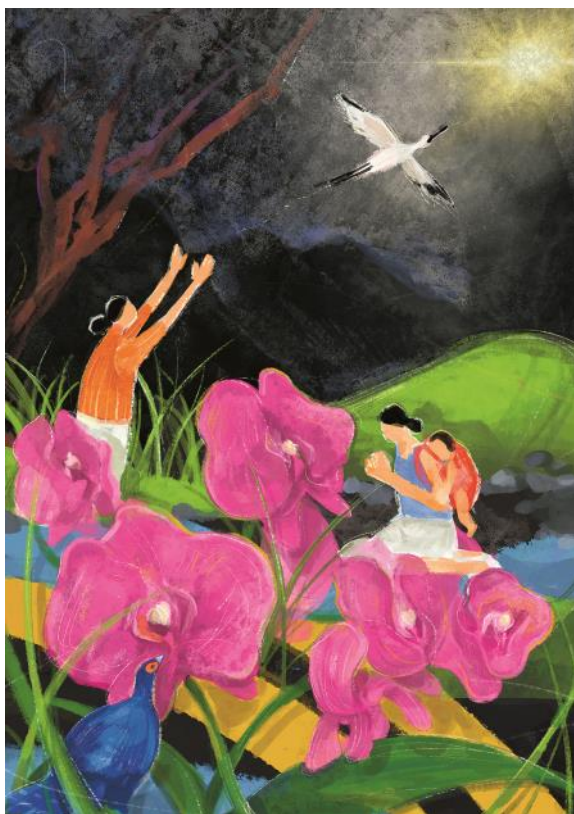
vinz und will es „zurückholen“ – notfalls mit militärischer Gewalt. Das international isolierte Taiwan hingegen pocht auf seine Eigenständigkeit. Als Spitzenreiter in der Chip-Produktion ist das High-Tech-Land für Europa und die USA wie die gesamte Weltwirtschaft bedeutsam. Seit Russlands Angriffskrieg auf die Ukraine kocht auch der Konflikt um Taiwan wieder auf.

In diesen unsicheren Zeiten haben taiwanische Christinnen Gebete, Lieder und Texte für den

Weltgebetstag 2023 verfasst. Am ersten Märzwochenende, feiern Menschen in über 150 Ländern der Erde diese Gottesdienste. „Ich habe von eurem Glauben gehört“, heißt es im Bibeltext Eph 1,15-19.

Die Taiwanerinnen laden uns ein, daran zu glauben, dass wir diese Welt zum Positiven verändern können – egal wie

„I Have Heard About Your Faith“ von der taiwanischen Künstlerin Hui-Wen Hsiao



unbedeutend wir erscheinen mögen. Denn: „Glaube bewegt“!

Wir feiern den Weltgebetstag jeweils in der Kirche:

am Freitag, den 3. März um 14:00 Uhr mit Ingeborg Leisterer und

am Sonntag, den 5. März um 10:00 Uhr mit Weltgebetstagsteam

Am Sonntag (mit Kinderkirche) und anschließend Imbiss (typische kulinarische Besonderheiten aus Taiwan).

Vorbereitungstreffen finden am 15.2.2023 und 01.3.2023 jeweils um 19:30 statt.

Wir freuen uns auf rege Beteiligung bei den Vorbereitungen.

Wer gerne mitmachen möchte melde sich gern per Mail an:

buero@kirche-blankenburg.de oder barbaraknoop@web.de

Wir freuen uns auf Sie und Euch

Barbara Knoop

Chorprojekt von Händels „Messias“

Der Kirchenchor und der Musizierkreis der Kirchengemeinde Berlin-Blankenburg planen ein besonderes Projekt:

Die Aufführung (in Teilen) von Georg Friedrich Händels „Messias“.

Wir wollen dies als regionales Chor-Projekt starten und laden ChorsängerInnen aus Blankenburg und der Umgebung herzlich ein mitzusingen.

Es wäre sehr schön, wenn die SängerInnen Chorerfahrung mitbringen.

Wer schon einmal den Messias mitgesungen hat und sich in unsrem Projekt beteiligen möchte, bringt gute Voraussetzungen für sich und den Chor mit.

Die Konzerte sind am:

Samstag, den 14. Oktober 2023 und
Sonntag, den 15. Oktober 2023

in Blankenburg und in einer Gemeinde in Brandenburg geplant.

Die Proben für dieses Projekt sind samstags von 15 bis 18 Uhr im Ge-



Foto: Georg Wrangler / pixelio.de

Georg Friedrich Händel (1685-1759)

meindehaus der Kirchengemeinde Berlin-Blankenburg, Alt-Blankenburg 17 zu folgenden Terminen:

25. März - 22. April - 13. Mai - 10. Juni
- 8. Juli - 2. und 16. September.

Zu den regulären Proben des Kirchenchores mittwochs um 18 Uhr werden wir uns auch dem Werk widmen.

Interessenten melden sich bitte bei Karsten Drewing (0172 8252 083)

Großer Frühjahrsputz

25. März 10 Uhr

Wie in jedem Jahr wollen wir gemeinsam den Gemeindegarten und den Friedhof vom Winter befreien und für das Frühjahr vorbereiten. Ganz besonders laden wir die Friedhofsnutzer ein, sich an der Aktion zu beteiligen.

Um 10 Uhr geht's los, wie immer gibt es zum Abschluss einen gemeinsamen Mittagsimbiss. Bitte bringen Sie Gartengeräte und Schubkarren mit.

Können wir ein E-Lastenrad beschaffen?

Es gibt schon ein Lastenrad (ohne Motor; Flotte Lotte) in der Gemeinde, bei dem die Ladefläche zwischen Lenker und Vorderrad liegt (Bauart Long John). Das ist praktisch für die Lastenverteilung und damit für eine einfache Handhabung. Die fehlende Unterstützung durch einen Motor kann jedoch auch für manchen zu anstrengend sein.

Finden sich in der Gemeinde etwa 20 Menschen, die bereit sind einen Beitrag für eine Neuanschaffung zu leisten, könnte ein modernes Lastenrad mit Motor beschafft werden.

Ich stelle mir den Antriebsstrang etwa so vor: 750Wh Akku, Bosch CX Motor, Riemenantrieb und eine elektrisch schaltbare Rohloff 14-Gangschaltung. Das ist nur ein Vorschlag, der allerdings aus der Erfahrung kommt.

Hydraulische Scheibenbremsen hielt ich auch für sehr sinnvoll.

Nun sagte mir anlässlich der GKR-Wahl ein freundlicher Zeitgenosse, dass es viele Gemeindeglieder Ü35 gibt, die vielleicht auch ein Dreirad wegen der Stabilität bevorzugten. Sehe ich auch so.

Gerne käme ich mit allen Interessierten ins Gespräch. Für gewöhnlich bin ich am ersten Sonntag des Monats (nicht nur wegen der Video-Technik) im Gottesdienst, anschließend wäre ein guter Zeitpunkt zum Treffen im Gemeindehaus.

Dirk Bartsch
Teichbergstr. 7
13125 Berlin
dg.bartsch@web.de
030 89 56 96 54
0176 61 36 83 16

Familiengottesdienst - Kirche für alle Generationen Sonntag, 19. März und 9. April, jeweils 10 Uhr

Es gibt jetzt einmal im Monat einen Gottesdienst, bei dem Kinder willkommen sind und einen eigenen Gottesdienstteil im Gemeindehaus erleben können. „Kiki“ - Das ist wunderbar.

Es gibt aber auch weiterhin unsere Familiengottesdienste, die so gestaltet werden, dass alle Generationen – große und kleine Kinder, jüngere und ältere Generation, in gleicher Weise angesprochen sind und mitwirken können.

Solche Familiengottesdienste sind eine schöne Tradition bei uns geworden. Sie finden immer einmal im Quartal statt und werden von den

Christenlehrekindern vorbereitet, die auch immer eine bestimmte Aufgabe haben.

Die beiden Familiengottesdienste zu denen wir in diesem Gemeindebrief recht herzlich einladen finden statt am

Sonntag, dem 19. März 10 Uhr

Thema: Ich sehe was, was du nicht siehst

Ostersonntag, 9. April 10 Uhr

Thema: Du bist das Leben, Gott



Vergangener Familiengottesdienst

Ökumenische Bibelwoche vom 20. - 24. März

Thema: Kirche träumen – Zugänge zur Apostelgeschichte

Von dem Erzähler und seiner Erzählgemeinschaft, die uns die Weihnachtsgeschichte beschert haben, stammen auch die Erzählungen über die Geburtsstunde der Kirche und ihr erstes Wirken. „Kirche im Aufbruch“ könnte man sagen, ist das Thema der Apostelgeschichte. Doch was läuft schon glatt!

„Kirche in der Krise“ unter diesen Schlagworten finden wir heute immer wieder neue Eröffnungen und Berichterstattungen. Kirche träumen? – für wen ist das attraktiv? KIRCHE – wie klingt dieses Wort in unseren Ohren? Tröstlich, beschämend, anti-quiet, nervig?

Wir erkunden Texte der Apostelgeschichte in ökumenischer Gemeinschaft. Dazu laden wir Sie herzlich ein:

Montag, 20.3., 19 Uhr Gemeindehaus Karow, Alt-Karow 55, 13125 Berlin

Apostelgeschichte 4, 32-37 mit Pater Matthäus

Dienstag, 21.3., 19 Uhr Gemeindehaus Blankenburg, Alt – Blankenburg 17, 13127 Berlin

Apostelgeschichte 6, 1-7 mit Pfrn. Cornelia Reuter

Mittwoch, 22.3., 19 Uhr Gemeindehaus Buch, Alt – Buch 36a, 13125 Berlin

Apostelgeschichte 9,36-43 mit Pfr. Hagen Kühne

Donnerstag, 23.3., 19 Uhr Gemeindehaus der kath. Kirchengemeinde, Pölnitzweg

Apostelgeschichte 12,1-24 mit Pfr. Jörg Zabka

Freitag, 24.3., 19 Uhr Gemeinsame Tai-zeandacht in der katholischen Kirche Mater Dolorosa

Wir freuen uns auf das gemeinsame Bibellesen Hagen Kühne, Jörg Zabka, Pater Matthäus und Cornelia Reuter.

Einladung Familienwochenende Kirchmöser, 23. - 25. Juni

Mitten in unserem Familienwochenende liegt der Johannistag, der längste Tag des Jahres und die kürzeste Nacht. Zusammen wollen wir dieses Wochenende in Kirchmöser am See verbringen. Untergebracht sind wir in geräumigen Familienappartements. Zusammen singen, spielen, erzählen, zusammen lachen und weinen, reden und schweigen, zusammen im Austausch sein und eine biblische Geschichte entdecken – dazu laden wir ein.

Ein Vorbereitungsteam wird sich in den nächsten Wochen Gedanken zu einem Programm machen. Wir freuen

uns, wenn Sie Lust haben, mit uns, Land, Leute und den Glauben für uns selbst mit unseren Kindern zu entdecken.

Anmelden können Sie sich ab sofort unter pfarramtberlinbuch@online.de.

Für Rückfragen und weitere Informationen stehe ich Ihnen gern zur Verfügung unter o.g. Mailadresse oder 030 4730 7441.

Wir freuen uns auf erlebnisreiche Tage.

Für das Vorbereitungsteam
Cornelia Reuter und Hagen Kühne

„Jetzt ist die Zeit“ ... für den Kirchentag 2023 in Nürnberg

Vom 7. - 11. Juni findet der 38. Deutsche Evangelische Kirchentag in Nürnberg statt. Doch was genau ist der Kirchentag eigentlich? Kirchentag ist fünf Tage Großveranstaltung. Die ungefähr 2.000 Veranstaltungen reichen von Konzerten, Gottesdiensten, Workshops und Podien bis hin zu Bibelarbeiten und Straßenfesten. Es ist für alle etwas dabei!

Der Kirchentag steht dabei unter der Losung „Jetzt ist die Zeit“ (Mk 1,15);

vielleicht ist es ja auch für Sie an der Zeit, für ein paar Tage aus dem Alltag auszubrechen und zum Kirchentag zu kommen?

Wer Lust hat, gemeinsam mit anderen aus der Gemeinde den Kirchentag zu besuchen, der melde sich bis Ende Februar im Gemeindebüro (buero@kirche-blankenburg.de).

Weitere Infos unter
www.kirchentag.de. vK

Einladung zum Lektorentreffen Sonntag, 12. Februar 11 Uhr

Liebe Besucherinnen und Besucher unserer Gottesdienste,

können Sie sich einen Gottesdienst ohne eine Lektorin oder einen Lektor vorstellen? Oder noch anders gefragt: wollen Sie sich das vorstellen?

Sonntag für Sonntag begrüßen Sie Menschen, denen es wichtig ist, Sie freundlich auf den Gottesdienst einzustimmen, das für den Sonntag vorgegebene Evangelium oder die entsprechende Epistel zu lesen und mit ihnen das Glaubensbekenntnis zu sprechen.

Nach der Predigt erfahren Sie durch die Lektoren, für welchen Zweck Sie ihre Kollekte spenden. Die Lektoren geben bekannt, wer in unserer Gemeinde getauft wurde, wer geheiratet hat, wer verstorben ist und damit unserer Fürbitte bedarf. Sie erhalten Hinweise, welche Veranstaltungen Sie in der kommenden Woche erwarten.

Am 12.2. treffen sich die Lektorinnen und Lektoren zu einem Austausch nach dem Gottesdienst.

Ich möchte betonen: es ist keine „geschlossene Veranstaltung“. Alle sind herzlich eingeladen zum Mitreden, zum Zuhören.

Vielleicht habe ich Ihnen Lust und Mut gemacht, auch das Lektorenamt zu übernehmen. Für mich ist der Gottesdienst der Mittelpunkt unseres Gemeindelebens. Umso wichtiger, dass er von vielen mitgestaltet und mitgetragen wird.

Es grüßt Sie herzlich

Hagen Kühne



2022
Febr.



Jesus bleibt bei uns

Jesus ist am Kreuz gestorben. Seine Freunde sind traurig – wie soll es nun ohne ihn weitergehen? Am Ostersonntag besucht eine Frau das Grab. Doch es ist offen! Jesu Leichnam ist weg und ein Engel sagt, dass Jesus lebt. Er hat den Tod besiegt! Er ist wieder mit Gott vereint. Alle Jünger und Freunde feiern ein Festessen – und es ist, als sei Jesus bei ihnen.



Rätsel: Wenn ich wüsste, wer das ist,
der immer mit zwei Löffeln frisst?
Auflösung: Hase

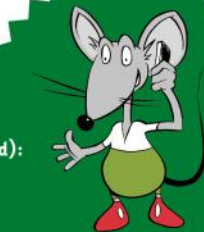


Was zündet man in der Osternacht an?
Bringe die Buchstaben in die richtige
Reihenfolge, dann erfährst du es.

Treffen sich zwei Rühreier an Ostern.
Sagt das eine zum anderen: Ich bin
heute so durcheinander.

Dino-Eier zu Ostern

Stecke eine kleine Dino-Figur in einen Luftballon und fülle ihn mit Wasser. Lege den Ballon in einer Schüssel ins Tiefkühlfach, bis er gefroren ist. Nimm ihn heraus und schneide das Eis-Ei aus dem Ballon. Der Dino schlüpft bald aus!



Leuchten! - 7 Wochen ohne Verzagtheit

Liebe Mitfastende,

drei Dinge sind uns aus dem Paradies geblieben: Die Sterne der Nacht, die Blumen des Tages und die Augen der Kinder. Auch wenn umstritten ist, ob der Dichter und Philosoph Dante Alighieri (1265–1321) dies wirklich so schrieb: Die Welt ist voller Schönheit. Doch fällt es angesichts der aktuellen Krisen schwer, das zu sehen. Nicht zu verzagen.

In dunklen Zeiten braucht es Licht, um den Mut nicht zu verlieren. Die Fastenaktion „7 Wochen Ohne“ der evangelischen Kirche steht deshalb in diesem Jahr unter dem Motto „Leuchten! Sieben Wochen ohne Verzagtheit“. Wir laden Sie ein, von Aschermittwoch bis Ostern mit uns unterwegs zu sein. „Licht an!“ heißt es in der ersten der sieben Wochen. Wir werden genau hinschauen: auf unsere Ängste (Woche 2) und auf das, was uns trägt und Kraft gibt (Woche 3). In der Mitte der Fastenzeit, der vierten Woche, strahlen und leuchten wir selbst. Von da an rückt Ostern immer näher, und wir gehen gemeinsam (Woche 5) durch die dunkle Nacht (Woche 6) in den hellen Morgen (Woche 7). In den

sieben Fastenwochen geht es nicht allein um innere Erleuchtung, sondern auch um die Ausstrahlung auf andere. Werden wir unser Licht auch anderen schenken? Werden wir Heiligkeit bringen? Mit unseren Worten, Gesten, unserem Tun?

Die Fastenzeit ist kein Verzicht um des Verzichts willen. Sie führt uns Tag für Tag zu neuen Erfahrungen. Diese Zeit lässt uns mit einem anderen Blick auf die Welt schauen.

Schön, dass Sie dabei sind!

Ralf Meister

Landesbischof in Hannover und Botschafter der Aktion „7 Wochen Ohne“



Quelle: 7 Wochen Ohne/ Getty Images

Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: hallo-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 39,60 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de
Lösung: Ostertüfelchen

Boitzenburg

Unsere Fahrt nach Boitzenburg
 Vom 31.10.22 bis zum 4.11.22 fand unsere Gemeindefahrt statt.
 Es war das zweite Mal, das ich dabei sein durfte. Da die erste Fahrt schon sehr schön war, habe ich mich das ganze Jahr darauf gefreut. Als wir dann am Montag endlich angekommen sind, haben wir erstmal mit Hilfe unserer Teamer eingerichtet und Betten bezogen. Am Abend haben wir ein Lagerfeuer gemacht. In den folgenden Tagen haben wir viele schöne Dinge unternommen: Geländespiel, Kanufahren, Gruseln bei der Nachtwanderung. Vor jeder Mahlzeit haben wir alle gemeinsam gesungen. Das hat sehr viel Spaß gemacht.
 Ich möchte nächstes Jahr wieder mitkommen und irgendwann möchte ich dann auch mal Teamerin sein. Bis zum nächsten mal
 Frau Schenkel
 Liebe Grüße von: Tanja*
 Tilda*



Neuer Schwung und viele gute Ideen

RuT trifft sich zum ersten Mal

„Im Schiff, das sich Gemeinde nennt, muss eine Mannschaft sein, sonst ist man auf der weiten Fahrt verloren und allein. Ein jeder stehe wo er steht und tue seine Pflicht, wenn er sein Teil nicht treu erfüllt, gelingt das Ganze nicht. Und was die Mannschaft auf dem Schiff ganz fest zusammen schweißt in Glaube Hoffnung Zuversicht ist Gottes guter Geist. ...“

„Ein Schiff, das sich Gemeinde nennt“
 Lied von M.G. Schneider 1960, 3. Strophe

Am 9. November traf sich die neue Gemeindegruppe „Rat und Tat“ (RuT): alle waren eingeladen, die sich aktiv am Gemeindeleben beteiligen und ihre Ideen einbringen wollen. Und es war eine große Runde, fast hätte der Platz nicht gereicht, weitere Stühle mussten hereingetragen werden...

Renata Steffens, die Leiterin der Gruppe, eröffnete mit dem bedeutungsvollen Lied „Ein Schiff, das sich Gemeinde nennt“ und führte durch den Abend. Zunächst wurde kurz über die Termine des Jahres informiert, dann eine kreative Runde eröffnet, bei der jede/r sagen konnte, was im Gemeindeleben fehlt, was man gern verändern

und wo man sich einbringen möchte. Und es wurde sehr kreativ!

Ein erstes Ergebnis ist, dass wir ab Januar jeweils am ersten Sonntag im Monat eine Kinderkirche und nach diesem Gottesdienst ein Kirchencafé anbieten werden. Alle sind herzlich eingeladen!

Das nächste Treffen wurde für den 11. Januar terminiert, das ist vor Erscheinen dieses Gemeindebriefes, aber wenn Sie und Ihr Interesse habt, dabei zu sein, schreibt eine Mail an das Gemeindebüro (buero@kirche-blankenburg.de), dann erhaltet Ihr den nächsten Termin.

vK



Gemeinsame Kennlernrunde beim ersten RuT-Treffen

Was bleibt ... der GKR von 1979

Fotos von früher anschauen – das ist oft sehr lustig. Was für furchtbare Kleidung und Haartracht man früher schön fand! Aber es macht auch nachdenklich und öffnet den Blick. Nicht nur längst verschüttete Emotionen von einst steigen in uns auf, sondern es wird auch plötzlich klar, wie vergänglich viele Dinge sind. Das kann dann sehr schmerzlich sein, vor allem, wenn Personen abgebildet sind, die nicht mehr leben und die wir vermissen. Aber manchmal ist es auch sehr heilsam. Denn man erkennt, was bleibende Bedeutung hat. So geht es mir mit diesem Foto:



Hintere Reihe (v.l.n.r.): Eberhard Erler, Arno Schwarz, Herr Krüger („Bienen-Krüger“), Dr. Reinhard Bölling, Lothar Wopp, Gerhard Wenzel, Cornelia Schergaut, Joachim Boetticher. Vordere Reihe: Helga Klein, Gerda Dalchow, Gerhard Dalchow, Georg Krüger („Kirchen-Krüger“), Astrid Marschner

Es zeigt unseren Gemeindegemeinderat im Jahr 1979. In der Mitte der Gruppe Pfarrer Dalchow mit seiner Frau in seinen letzten Amtsjahren, kurz vor dem Ruhestand. Rechts neben ihm – schon gebeugt und von der Last des Alters gezeichnet – Georg Krüger, den alle „Kirchen-Krüger“ nannten, um ihn von den anderen Krügers in Blankenburg und im GKR zu unterscheiden, hier dem „Bienen-Krüger“, dessen Spitzname möglicherweise von seiner Adresse herrührte: dem Bienenweg in der Anlage. Er schaut fröhlich über den Kopf von Frau Klein hin-

weg - das ist die Dame im weißen Kostüm - in die Kamera. Links daneben Arno Schwarz, der sich große Verdienste

um unseren Friedhof erworben hat und leider früh verstorben ist. Ganz rechts Herr Boetticher. Ihm verdanke ich das meiste Wissen über die Personen auf diesem Foto. Er ist auch heute noch als Ehrenältester Mitglied unseres Gemeindegemeinderates. Das Bild ist aufgenommen anlässlich der Verabschiedung von Georg Krüger aus dem GKR. Die Familie Krüger lebt - wenn wir recht sehen - seit 1250 in Blankenburg und erst in diesem Jahr ist eine junge Frau aus der Krüger-Familie konfirmiert worden (s. Foto im vorletzten Gemeindebrief)! Einige Personen, wie z.B. Astrid Marschner, leben heute nicht mehr in Blankenburg, andere sind verstorben oder eben doch sehr viel älter geworden. Im Hintergrund gut zu sehen: Der verhältnismäßig frische Zementverstrich des Mauerwerks. Die Gemeinde hatte es geschafft, mit den beschränkten Mitteln damals diese Sanierung durchzuführen. Jede Generation entscheidet nach bestem Wissen und Gewissen. Das Bild ist also nicht nur lustig, sondern mahnt auch zur Bescheidenheit! Wie vergänglich sind wir - nicht nur mit unseren Kleidern, sondern auch mit unseren Urteilen, Meinungen, selbst mit unseren Erfolgen.

Unser Leben währet siebzig Jahre und wenn's hoch kommt, so sind es 80 Jahre und was daran köstlich scheint ist oft nur vergebliche Mühe, denn es fährt schnell dahin als flögen wir davon. So steht es im Psalm 90, geschrieben etwa 500 Jahre vor Christus. Aber das Bild macht auch Hoffnung. Denn es zeigt die bleibende Bedeutung dessen, was wir - oft mit abwertendem Unterton - eine Institution nennen. Der Glaube und unsere Überzeugungen brauchen solche Einrichtungen, die diese Überzeugung tragen, sie an die nächste Generation übermitteln und weitergeben. Dieser Generationswechsel hatte gerade stattgefunden. Mit Georg Krüger und 6 Jahre später Pfarrer Dalchow verabschiedet sich eine Generation, die den Nationalsozialismus, den Krieg und den Wiederaufbau als Erwachsene durchlebt hatten. In beiden Systemen war die Kirche sehr schwer unter Druck geraten. Wer sich aktiv zur Gemeinde hielt, wurde nicht selten verdächtigt, eine staatsfeindliche Haltung zu haben. Einige waren dafür sogar im Gefängnis gewesen. Zugleich galt der Glaube an Gott aber auch als rückständig und die Kirche als unmodern. Konflikte gab es also nicht nur

mit den Sicherheitsorganen und auf der Arbeit, sondern auch im Freundes- und Bekanntenkreis. Unter diesem Druck war die Mehrheitskirche zu einer Minderheitskirche zusammengeschmolzen. Von den einst knapp 100% hielten nur noch 10% der Bevölkerung zur Gemeinde. Das mitzuerleben muss für die Älteren damals sehr schmerzlich gewesen sein. Die Kirche hatte es dennoch geschafft, eine neue Generation zu gewinnen. Wie war das möglich? Was hat diese Menschen damals überzeugt? Wie hat Pfarrer Dalchow das gemacht? Ein wichtiger Punkt war: Er hatte sich nach dem Krieg entschieden, in den Osten zu gehen. Er lebte freiwillig in der DDR und konnte schlecht als „Staatsfeind“ hingestellt werden. Georg Krüger wiederum hatte den Kampf der Bekennenden Kirche gegen die Übergriffe des Weltanschauungsstaates Adolf Hitlers aktiv unterstützt, er galt als „Antifaschist“. Ihr Engagement für die Kirche konnte mit den damaligen politisch ideologischen Mitteln also nicht in Frage gestellt werden. Beide waren damit lebendige Vorbilder. Sie hatten gezeigt, wie es auch in einem atheistischen Staat und einem kirchenfeindlichen

Umfeld möglich war, als ein Christ zu leben. Das hat offenbar überzeugt. Die Menschen, die hier die neue Gemeinde im GKR repräsentieren, stehen mitten im aktiven Berufsleben. Sie hatten sich für die Kirche entschieden, die damit verbundenen Konflikte bestanden und schauen selbstbewusst in die Kamera. Mit Astrid Marschner war sogar – wahrscheinlich zum ersten Mal überhaupt – eine Jugendliche gewählt Mitglied im GKR. Sie ist wenig später mit einem Ausreisetransfer in den Westen übergesiedelt. 1979 war unübersehbar klar: Diese Kirche hat eine Zukunft. Sie wird auch im Sozialismus überleben, obwohl der für sie gar keinen Platz vorgesehen hatte. Das ist die Kirche, in der ich groß geworden bin und die mich geprägt hat. Cornelia Schergaut und Helga Klein und Joachim Boetticher und andere – sie repräsentieren die Generation meiner Eltern, die zwar noch den Krieg als Kinder erlebt hatten aber in der DDR im Schatten der Mauer aufgewachsen sind. Hoch engagiert und ohne Konfliktscheu haben sie meiner Generation vermittelt: Kirche sind zwar nicht alle. Aber Kirche ist cool. Da spielt eine ganz besondere Musik. Wer etwas auf sich

hält, der geht da hin. Da weht ein *wind of change*, ein Geist des Wandels, dessen Anziehungskraft alles andere, was in der DDR kulturell und politisch möglich war, weit überstrahlte. In dieser Kirche kann man nach vorn schauen und hat große Freiheiten, die alle anderen Jugendlichen außerhalb der Kirchenmauern nicht haben. Das ist nicht mehr die Kirche in der alle sind, aber doch eine Kirche für viele. Sie ist ein sehr weiter und sehr offener, aber dennoch geschützter Raum. Und selbst diejenigen, die da nicht hingingen, haben das doch irgendwie geachtet, manchmal insgeheim vielleicht auch ein wenig bewundert. Pfarrer Dalchow kann – trotz der sehr schmerzlichen Erfahrungen mit dem Verlust der Mehrheitskirche – dennoch am Ende seiner Dienstzeit zufrieden sein. Täusche ich mich, wenn ich meine, nicht auch ein wenig Stolz in seinem Gesicht zu lesen? Vieles hat der Mauerfall 10 Jahre nach diesem Foto verändert. Alle äußeren Beschränkungen für die Kirche fielen zum Beispiel fort. Pfarrer Ninnemann und seine Frau, die 1985 mit ihrer Familie im Pfarrhaus einzogen, haben die neuen Möglichkeiten energisch und klug genutzt. Sichtba-

res Zeichen sind die Wiederaufrichtung unserer Kirchturmspitze und der Neubau unseres Gemeindehauses. Auch im Gemeindegemeinderat gab es Veränderungen, nicht zuletzt dadurch, dass viele – auch manchmal auf sehr schmerzliche Weise – sich beruflich neu orientieren mussten und den Ort Blankenburg verlassen haben. Neue Menschen kamen hinzu, denn Blankenburg war auf einmal Zuzugsgebiet. Die Bevölkerungszahl wuchs auf das Doppelte an. Auch die Kirche hat sich seitdem verändert. Die Westberliner Sicht auf Kirche bekam ein viel größeres Gewicht im Leitungshandeln und in der Verwaltung. Sie wurde bürokratischer, es kamen Kirchensteuer, Haushalts-, Kassen- und Vermögensrecht, Fördermittelanträge spielten eine Rolle. Aber auch die gesellschaftliche Kommunikation änderte sich. Gemeindebriefe konnten gedruckt und an alle verteilt werden, das Internet, die E-Mail und das Handy kamen hinzu. Auf der anderen Seite wurde unsere Gemeinde jünger und vielfältiger. Pfarrer Dr. Fritsch und seine Frau haben hier eine Familie gegründet. Christenlehre und Arbeit mit Kindern erhielten neue Impulse. Frau Bölling wurde zur Vorsit-

zenden gewählt und hat sehr viele Dinge organisiert und in Bewegung gebracht. Die einst unüberwindbar hohen Schwellen zwischen Kirche und Schule sind viel niedriger geworden. In den letzten Jahren ist auch eine neue Form von Bürgerschaft im Entstehen, bei der die Kirchengemeinde, das Gemeindehaus und der Gemeindegarten eine wichtige Rolle spielen, weil sie viel bürgerschaftliches Engagement möglich machen, weil Gemeinde offene Räume bietet, weil bei uns Ehrenamtliche motiviert mitmachen können. Das fördert den Zusammenhalt. Damit können wir etwas anbieten, was nirgendwo sonst zu finden ist.

Hier muss ich erst einmal abrechnen. Denn alles Weitere kann - in diesem Gemeindebrief jedenfalls noch nicht - beschrieben werden. Manches ist auch völlig offen. In den kommenden Jahren wird sich vielleicht entscheiden, wohin die große Reise für die Kirche und für unsere Gemeinde geht. Es sieht so aus, als würde in naher Zukunft in unserem Kirchenkreis ein Generationswechsel bevorstehen, von dem wir noch nicht wissen, ob er die erhoffte Kurskorrektur bringen wird. Doch die Zeichen der Zeit zu lesen ist keineswegs einfach. Manche äußeren

Ereignisse, wie die Pandemie und der Krieg in der Ukraine hinterlassen Spuren, die wir gerade erst lesen lernen. Wer hätte das vor 4 Jahren gedacht? Auch wenn mit der Verlängerung unserer Pfarrstelle für die nächsten 10 Jahre erst einmal die derzeitige Pfarrstellensituation gesichert scheint - wir wissen nicht, wie unsere finanziellen Spielräume sich für die „geringfügigen“ Beschäftigungsverhältnisse entwickeln, die wir derzeit noch haben. Die neuen bürokratischen Anforderungen, die jetzt an uns gestellt werden, sind eine große Herausforderung. Was wird der Verlust einer halben Sollstelle im Stellenplan, den die Kreissynode vermutlich beschließen wird, für unsere Gemeinde bedeuten? Das werden wir erst dann erfahren, wenn wir sie nicht mehr dauerhaft besetzen können. Bislang haben wir mit Gottes Hilfe immer wieder Menschen gewonnen, für die wir eine Zeitlang auch Projekt-Stellenanteile besorgen konnten. Das ist - wenn die Projektstelle „Gemeindekoordination“ im März endet - erst einmal offen. Wird es uns gelingen, wieder Stellenanteile irgendwo zu bekommen? Werden wir für die offenen Aufgaben neue Menschen finden (und vielleicht auch wenigstens teilweise bezahlen können)? Oder werden wir auch manche Dinge aufgeben

müssen? Und welche werden das sein? Wie wird das unsere Gemeinde verändern? Was auch immer geschieht: Es kommt darauf an, dass Menschen bereit sind, für die Gemeinde Verantwortung zu übernehmen. Die Kirche, die ich auf dem Bild von 1979 sehe, ist die Kirche, die mich gewonnen hat, weil sie mir Freiheit schenkte. In diesem Geist darf ich mit anderen heute aktiv sein. Aus der Kirche und der Gemeinde aber, in der wir heute leben, wird irgendwann die Kirche und die Gemeinde der Zukunft, die wir noch nicht kennen. Die wir aber - bei allen Einschränkungen - immer noch an entscheidender Stelle mitgestalten können: Nämlich hier vor Ort und mit unserem Engagement. Was mir deshalb am meisten Hoffnung macht, ist das Bild, das bei der Einführung unseres neuen Gemeindekirchenrates entstanden ist. (s. Seite 7). Ich sehe Menschen, die mitten im Leben stehen, eine gute Mischung von älteren und jüngeren Leuten, ich sehe Männer und Frauen, die allesamt etwas einbringen, was eine Gemeinde gut gebrauchen kann. Ich sehe eine vollkommen innen (und außen!) sanierte Kirche. Unsere Vermögenssituation eröffnet uns Spielräume, die andere Gemeinden nicht haben. Ja: Es wird nicht einfach werden, weil die Vielfalt gewachsen

ist und weil auch nicht klar ist, wie viel Zeit Menschen in unsere Gemeindegemeinschaft einbringen wollen und können. Es ist auch nicht klar, wie viele Handlungsspielräume wir vor Ort als Gemeinde am Ende behalten können. Aber ich sehe viele Menschen und zwar nicht nur im Gemeindekirchenrat, sondern auch zum Beispiel bei unserer neuen Plattform „Rat und Tat“, im Kinderkirchenteam und bei unseren Gemeindeaktivitäten, die etwas wollen und ich bin deshalb neugierig auf das, was kommt. Wie werden wir dann bei unserer nächsten Wahl in drei Jahren dastehen? Wie werden wir in 10 Jahren zurückschauen, wenn meine Amtszeit endet? Mit einem Wort: Ich bin dankbar für alle, die mitmachen und mitgehen und habe Hoffnung - jedenfalls für unsere Gemeinde! Das bleibt. Alles Weitere werden Sie in den Gemeindebriefen lesen, die wir dann haben, wenn wir Menschen finden, die für sie Artikel schreiben, sie mit großer Liebe und Treue gestalten und zuverlässig zu Ihnen austragen, so - wie das Gott sei Dank auch in diesem neuen Gemeindebrief wieder der Fall ist, den Sie jetzt in den Händen halten und lesen.

Hagen Kühne

Wie aus St. Martins Mantel ein Lichtermeer wurde

Als am 11. November des vergangenen Jahres Pfarrer Kühne um 17.00 Uhr die Glocken unserer Dorfkirche läutete, folgten ihrem Ruf sehr viele Blankenburger Familien. Im Gottesdienst wurde dann von den Christenlehre-Kindern die Geschichte um den heiligen Martin aufgeführt, Brot wurde geteilt und Laternen angezündet.

Begleitet von einigen Ordnungshütern des Polizei-Abschnitts 14 setzte sich danach ein beeindruckendes Lichtermeer in Bewegung. An der Feuerwache vorbei, über den Spielplatz Schäferstege und zurück zur

Priesterstege erleuchtete Blankenburg in einer wunderschönen Lichtermischung aus Kerzen, Lampen und Menschenkinderaugen. Am Lagerfeuer im Gemeindegarten wurde dann bei Glühwein und Stockbrot noch miteinander viel gesungen, gelacht und geredet.

Eine liebevoll engagierte und lebhafteste Gemeinde haben wir hier in Blankenburg - vielleicht auch ein spätes Wunder des Bischofs von Tours.

Dafür uns allen weiterhin Gottes Segensmantel.

Stephan Hartrampf



Der heilige Martin teilt sein Gewand

Garten- und Friedhofseinsatz



Beim Herbstesatz im Garten und auf dem Friedhof waren leider nur wenige Gemeindemitglieder dabei. Aber diejenigen, die da waren, waren sehr motiviert und haben trotz Eiseskälte und Regen die Wege gesäubert, Kompost aufbereitet, Laub gereicht, Rosen

angehäufelt und alles für den Totensonntag vorbereitet.

DANKE dafür an alle HelferInnen!

Die Stimmung war bestens und alle sind eingeladen, beim nächsten Mal, am 25. März, dabei zu sein.

vK

Adventsbasteln



Auch im letzten Jahr war das Adventsbasteln gut besucht und es entstanden wieder sehr schöne Ergebnisse.

Vielen Dank an alle!

Geistliche Abendmusik



Die diesjährige traditionelle Geistliche Abendmusik fand als Abschluss des Blankenburger Weihnachtsfestes am 4. Dezember in unserer Kirche statt. Sie wurde gestaltet vom Frauenchor unserer Gemeinde (Christa Damitz, Maria Rößner, Gisela Zimmermann (Sopran), Eike Appel, Ines v. Keller, Barbara Knoop, Christel Winkelmann (Alt I), Annette Witte, Astrid Gonczak, Ingeborg Leisterer (Alt II) vl), und dem männlichen Teil des Musizierkreises: Franz Kühne (Violine), Benjamin Röder (Violine, Cembalo), Bjarne

Gülck (Violonchello, vl) unter der Leitung von Karsten Drewing (Mitte, auch Cembalo).

Neben mehrstimmigen Weihnachtsliedern wurden Kantaten von Wolfgang Carl Briegel und Vincent Lübeck zu Gehör gebracht, zudem gab es wunderbare Sonaten von Georg Friedrich Händel und Georg Philipp Telemann. Es war ein stimmungsvoller Abschluss eines großartigen Festes, alle gingen beseelt nach Hause.

vK



Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin



Ist die Fastenzeit etwas Trauriges?

Nein. Jesus hat sogar gesagt, „wenn ihr fastet, macht kein trauriges Gesicht.“

Die Fastenzeit lädt dazu ein, das zu suchen, was wichtig ist und wirklich Freude macht. Das heißt zum Beispiel, dass du dir mehr Zeit

als sonst für jemanden nimmst oder öfter tust, was dir wichtig ist. Gleichzeitig kannst du auf etwas Unwichtiges verzichten.

Welche Freude willst du dir oder jemand anderem machen?

Dein Fastentuch

Früher haben die Kirchen während der Fastenzeit ein Tuch aufgehängt, das Jesus in den letzten Wochen vor der Kreuzigung und Auferstehung zeigt. Das kannst

du auch zu Hause: Zeichne auf ein weißes Leintuch mit Stofffarben sechs Rahmen für die sechs Fastensonntage und dann die Szenen bis zur Auferstehung. Nähe den oberen Rand zu einem Schlauch, durch den du eine Kleiderstange schieben kannst.



Apfel-Pommes

Dein Fastenrezept:

Viertel, entkerne und schäle einen großen Apfel. Dann schneide die Stücke in pommes-ähnliche Streifen. Träufle etwas Zitronensaft darauf, damit sie nicht braun werden. Für Pommes rot-weiß gib einen Klecks rote Marmelade und Joghurt darüber.



Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: hallo-benjamin.de

Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 39,60 Euro inkl. Versand):

Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de



Blankenburger Weihnachtsfest 2022 - Ein voller Erfolg

Zur Freude von sicher mehr als 1.000 BesucherInnen fand am 4. Dezember das 12. Blankenburger Weihnachtsfest statt, wieder unter dem Motto: „Ein Dorf schenkt sich ein Weihnachtsfest“, organisiert von Bürgern, Initiativen, Vereinen und Einrichtungen der Region, unter Schirmherrschaft des Runden Tisches Blankenburg.

Vormittags wurden Pavillons und Tische aufgebaut, Beleuchtung verlegt, Tannengrün drapiert, die Musikanlage zum Tönen gebracht, die

Stände mit schönen Produkten und Leckereien bestückt – um 13.00 Uhr kamen auch schon die ersten Gäste!

Einiges wurde dann bis zum Abend bei diesem offenen Fest in Gemeindegarten, Gemeindehaus und Dorfkirche geboten: Interessierte konnten vorwiegend Selbstgefertigtes an Kunst und Handwerk ansehen/kaufen oder sich zu bestimmten Themen informieren.

Unter einem Obstbaum wurde Baumweihnacht gefeiert, eine Weihnachtskarawane mit den Heiligen Drei Köni-



Die Junge Gemeinde am Grill

gen (begleitet von einer Bläsergruppe) lud zum Mitgehen ein, lebende menschengroße bunte Wesen, echte Schafe und eine historische Weihnachtskrippe waren zu bewundern. Man konnte Kerzen tauchen, sich schminken lassen, einer Leierkastenspielerin zuhören/zusehen und sich am Lagerfeuer (draußen oder in einer Jurte) wärmen.

In der Dorfkirche fanden, als wichtiger und besonderer Bestandteil des Festes und sehr ansprechend gestaltet vom Chor und Musizierkreis der Ev. Kirchengemeinde, das nachmittägliche gemeinsame Adventsliedersingen und das festliche Abendkonzert großen Anklang!

Und auf der kulinarischen „Strecke“ gab es bei Kaffee, Glühwein und Kinderpunsch sowohl Herzhaftes wie Baguettes aus dem Lehmofen, Bratwurst vom Grill und Suppe aus der



Gemeinsames Adventsliedersingen

Gulaschkanone als auch Süßes wie Waffeln und Kuchen zu genießen.

Fazit: Ein stimmungsvolles, sehr gut besuchtes Fest, ermöglicht durch starkes Engagement und vielfältige Zusammenarbeit in und für Blankenburg! Ein herzliches Dankeschön an die Arbeitsgruppe Feste vom Runden Tisch Blankenburg für das große Engagement, an die Ev. Kirchengemeinde für die vielfältige Unterstützung und Mitwirkung und an all die anderen tatkräftigen HelferInnen!

Steffen Gester
Runder Tisch Blankenburg

Erfolgreiche Ukrainehilfe

Hallo, ich heiße Sandra Guttowski; ich bin 1980 in Buch geboren, wohne aber seitdem in Blankenburg. Meine erste ehrenamtliche Tätigkeit begann offiziell 2015 mit Spendensammeln für Syrien und Afrika. Die Ukraine ist natürlich viel näher und somit ist es möglich, besser und effektiver Hilfe zu leisten. Dies ist meine eigene Geschichte mit Höhen und auch Tiefen!

Alles begann mit dem 24.2.2022. Eine Familie, mit der wir seit 25 Jahren be-

freundet sind, rief an. Als sie aus der Ukraine von ihren Kindern (darunter eine Risikoschwangerschaft) plus 2 Enkelkinder berichteten, war klar: Wir helfen. Mein Vater Frank Guttowski stieg ins Auto und fuhr los. 3 Tage waren sie auf den vereisten Straßen unterwegs, übernachteten frierend auf Parkplätzen im Nirgendwo und brachten schließlich die Familie zu uns nach Berlin in Sicherheit.

Dann ging alles sehr schnell, ich wollte nicht nur zusehen, sondern aktiv helfen und wir haben mit viel Hilfe und Spenden eine Wohnung eingerichtet, auch auf das ungeborene Kind waren wir vorbereitet!

Dann kam im Februar/März Lesya Chahor dazu. Sie hatte über Facebook zum Spenden von Winterkleidung aufgerufen. Gesagt-Getan.

Währenddessen fuhren wir mit unserem Transporter zum Hauptbahnhof und kirchlichen Einrichtungen, um Lebensmittel usw. zu

v.l.n.r. Der ukrainische Freund Vladi, Sandra Guttowski, Vater Frank Guttowski



den Gestrandeten zu bringen. Es sollten nicht die letzten Touren sein.

Ich erhielt einen Anruf von einem polnischen Bürger namens Michael aus Tantow in Brandenburg, der dort in der Gemeinde die Ankunft der Flüchtlinge managte. Wir sind vollgeladen mit 3 Transportern hin. Dann stieß Micha aus Brück zu uns (Verein „Baris – Brücker mit Herz“). Er organisiert bis heute Wohnungen und richtet sie durch Spenden ein, wir sind mit 2 Transportern viermal mit gespendeten Möbeln hingefahren. Mit Lesya Chahor (www.ua-support.de) unterstütze ich bis heute ein Kinder-/ Militärkrankenhaus. Gleiches gilt für Michaela Lawrenz (Instagram: tierhilfe_ukraine), die bis heute Tierfutter direkt ins Kriegsland fährt. CHAPEAU!

Vom Land Berlin habe ich dafür eine Ehrenurkunde bekommen, toll!

Es gab leider auch die Momente in denen mir einfach nur die Tränen kamen. Viele hatten nur ihre Kleidung günstig entsorgen wollen, ich habe mehr als die Hälfte bei der BSR entsorgen müssen, das hätte ich noch nicht mal einem Obdachlosen übergeben!

Daraufhin habe ich eine private WhatsApp - Gruppe mit den Namen

„Nicht Quatschen, sondern MACHEN!“ eröffnet. Hier habe ich Menschen kennengelernt, die mich/uns bis heute unterstützen.

Warum ich das mache? Ganz einfach: ich sehe diese Menschen und frage mich, was würde ich mir wünschen, wenn ich in ihrer Situation wäre? Ich würde hoffen, dass es jemanden gibt, der mir die Hand reicht, der nicht nur von Nächstenliebe redet, sondern seinen Nächsten liebt. Wir alle sind Menschen in einer verrückten Welt und diejenigen, die zu uns kommen, haben den Krieg ganz sicher nicht angefangen, so wie wir nie einen anfangen würden!

Was ich mir wünsche? Die Frage kann sich jeder selbst beantworten: Mehr Spenden. Jeder hat 1 € übrig, die Menge macht es am Ende!!!

Sandra Guttowski

sandraguttowski@web.de

Anmerkung der Redaktion: Der GKR hat beschlossen, in diesem Jahr alle Hauptkollekten, die wir als Gemeinde selbst bestimmen können, für die Ukrainehilfe von Sandra Guttowski zu sammeln

Neue Diskussion um die denkmalrechtliche Genehmigung zum Schulbau

Das Folgende ist ein Schreiben vom Vorstand des Bürgervereins Stadtentwicklung Berlin-Blankenburg e.V. an das Bezirksamt Pankow von Berlin. Es ist gerichtet an Abteilung Stadtentwicklung und Bürgerdienste Stadtentwicklungsamt - Untere Denkmal-schutzbehörde:

Sehr geehrte Frau Lindstädt,
sehr geehrte Damen und Herren,

im Dezember 2022 wurde einem Blankenburger Bürger, der als Betroffener ein vorläufiges Rechtsschutzverfahren und ein Klageverfahren gegen das vorbezeichnete Schulbauvorhaben führt und Denkmaleigentümer ist, von Ihrer Behörde der vormals am 30. Juli 2021 erteilte denkmalrechtliche Bescheid Ihrer Behörde bekanntgegeben. Der Betroffene hat mittlerweile Widerspruch gegen den Bescheid erhoben, womit eine der wesentlichen Grundlagen des Schulbauvorhabens einer - zunächst verwaltungsinternen - Überprüfung zugeführt wird.

Wie bereits mit unserem Schreiben aus Juni 2022 möchten wir Sie dringend bitten, die sich durch dieses Rechtsmittel eröffnende Verfahren zu nutzen und die Ihnen vom Land Berlin als Antragsteller zuvor geschilderten Gründe nochmals zu prüfen und

die denkmalrechtliche Genehmigung aufzuheben.

Wir hatten Ihnen mit unserem letzten Anschreiben bereits geschildert, dass die denkmalrechtliche Genehmigung vom 30. Juli 2021 auf unzutreffenden Annahmen, möglicherweise gar auf fehlerhaften Angaben fußte. Jedenfalls wurde mit Erlass des Bescheids Ihrer Behörde der Weg geebnet, ein erhaltenswertes und geschütztes Ensemble - Angerdorf mit Kirche aus dem 13. Jh. – ohne Vorliegen eines überwiegenden öffentlichen Interesses nachhaltig in Mitleidenschaft zu ziehen, wenn nicht gar komplett zu zerstören.

Zu Recht äußern Sie in der bisherigen Fassung des denkmalrechtlichen Bescheids selbst umfängliche Bedenken bezüglich der geplanten Schulbebauung. Insbesondere verweisen Sie auf die Erforderlichkeit der Erhaltung des Dorflage-Charakters von Alt-Blankenburg sowie der kleinteiligen Bauungsstruktur der angrenzenden Wiesen und Äcker. Sie schließen den denkmalrechtlichen Bescheid dann jedoch wörtlich mit:

„Trotz der dem Bauvorhaben entgegenstehenden Gründe des Denkmal-

schutzes wird die denkmalrechtliche Genehmigung erteilt, da uns vermittelt wurde, dass es keine Standortalternative ... gibt und dass akute Schulplatzdefizit in dieser Schulregion sofortiges Handeln erfordert.“

Dies scheint gerade nicht der Fall zu sein. Dem Vernehmen nach ist das Land Berlin auch in dem vorbenannten Verfahren der Aufforderung des Gerichts, zur Frage der vermeintlichen Alternativlosigkeit des Schulstandorts vorzutragen, bislang nicht nachgekommen.

Sehr geehrte Frau Lindstädt, wie wir Ihnen bereits schilderten, geht es uns nicht um die Verhinderung einer sinnvollen baulichen Erweiterung der Schule, sondern um die Vermeidung der Umsetzung einer Entscheidung, die - aus welchen Gründen auch immer - auf falschen Prämissen beruht und ein geschütztes Ensemble nachhaltig beschädigt.

Wir bitten Sie nochmals, die Ihnen bereits mit unserem vormaligen Schreiben vorgebrachten Argumente zu prüfen und die Entscheidung vom 30. Juli 2021 zu überdenken. Sollten Sie im Ergebnis Ihrer Prüfung unserer Argumente zu der Auffassung kommen, dass die vorgenannte Entscheidung keiner Korrektur bedarf, bitten

wir höflich um Erläuterung Ihrer Entscheidung.

Wir erlauben uns, dieses Anschreiben sowohl der Oberen Denkmalschutzbehörde, dem Landesdenkmalamt wie auch der Deutsche Stiftung Denkmalschutz zu Kenntnis zu geben.

Mit freundlichen Grüßen

Martin Runge
Vorstand
Bürgerverein Stadtentwicklung
Berlin-Blankenburg e.V.



Netzwerk der Wärme - Hilfe in Krisenzeiten

Steigende Energiepreise lassen die Lebenshaltungskosten in bislang unbekanntem Höhen schnellen. Trotz vieler Anstrengungen des Staates, die Folgen abzumildern, bleibt es dabei: Geldsorgen und Existenzängste belasten immer mehr Menschen. Umso wichtiger ist es jetzt, diesen Ängsten etwas entgegenzusetzen und uns gegenseitig zu unterstützen: in den Kirchengemeinden und darüber hinaus, als Nachbarinnen und Nachbarn in unseren Dörfern und Kiezen, als Freundinnen und Freunde, als Familien, als Gemeinschaft.

Mit dem „Netzwerk der Wärme“ setzt z.B. auch das Land Berlin ein Zeichen für den Zusammenhalt in Krisenzeiten. Das Netzwerk der Wärme schafft Orte für Austausch, Begegnung und Beratung in den Kiezen, damit alle BerlinerInnen die Energiekrise besser bewältigen. Unter dem Motto „Gemeinsam geht es besser!“ werden Türen geöffnet, Angebote erweitert und gemeinsame Momente geteilt.

An folgenden Stellen finden Sie weitere Informationen und Hilfsangebote:

- Einen Überblick über alle Formen von Sozialleistungen finden

Sie auf der Website www.sozialplattform.de

- In der WebApp: www.mokli-help.de des „Netzwerks der Wärme“ werden laufend alle Netzwerkeinrichtungen und Aktivitäten in den Berliner Kiezen gesammelt

In der Herbstausgabe der „Pankow-News“ (online verfügbar unter <https://www.berlin.de/ba-pankow/>) finden Sie auf S. 6 und 7 eine Übersicht zu diversen Hilfsangeboten, die analog auch in anderen Bezirken zu finden sind.

Wenn Sie Hilfe beim Finden von Informationen benötigen oder vertraulich über Ihre Sorgen sprechen möchten, sprechen Sie mich gerne an! Gemeinsam geht es besser!

Ihr Pfarrer Hagen Kühne

Dammwildgehege erhalten! Bürgerinitiative sucht MitstreiterInnen

Für den Erhalt des Damwildgeheges am Golfplatz Pankow Ressorst suchen wir, die Bürgerinitiative „Tierfreundliches Blankenburg“, engagierte Interessierte und Mitstreiter.

Am 28.04.22 wurden 6 Tiere aus dem derzeit bestehenden Rudel von 11 Hirschkühen im Wildtiergehege geschossen. Durch das beherzte Eingreifen von Anwohnern musste der Abschuss abgebrochen werden und es blieben 5 extrem verängstigte Tiere übrig.

Die Tiergruppe, ursprünglich ca. 25 weibliche Tiere und ein Hirsch, wurde seit 27 Jahren gehalten. Vor dem Zuschlag des Golfplatzes zur Nutzung hatten die Tiere das Dreifache des jetzigen Lebensraumes zur Verfügung. Als Kompromiss für die damals protestierenden Anwohner wurde der Erhalt des Wildgeheges und der Drachenwiesen für die Bürger vereinbart.

Am 30.10.22 gab es die ersten Anfragen durch Frau Klatt und Frau Schäfer (Anwohnerinnen) an die Fraktionen und das Bezirksamt. Als Gründe für die Auflösung des Geheges und die Tötung des Damwildes gab Stadträtin Manuela Anders-Granitzki an:

1. Die Tiere sind an einem Herpesvirus erkrankt und können weder umgesetzt noch ausgewildert werden
2. Nicht artgerechte Unterbringung und Haltung des Wildes. Gehege sei zu klein, kein männl. Hirsch in der Gruppe. Grundlage ist die Veränderung der Tierschutzstandards für die Haltung von Wildtieren in Schaugehegen
3. Der Golfplatz sei nicht den Vereinbarungen nachgekommen, die Pflege zu gewährleisten, so wurde vor ca. 4 Jahren die Schließung und somit die Tötung des Tierbestandes beschlossen.
4. Nicht artgerechte Fütterung. *(Die Fütterung, liegt und lag beim Golfplatz, die Futterbereitstellung erfolgt über den Bezirk, durch die Forste angeliefert. Die Fütterung der Tiere erfolgt bis heute täglich kontinuierlich und ausreichend durch die Mitarbeiterinnen des Golfplatzes. Anmerkung der Autorinnen)*
5. Damwild gehört laut EU-Norm nicht zu den schützenswerten Wildarten.

Weitere Antworten stehen noch aus.

Als positive Reaktion auf die Anfragen fanden Ortsbegehungen durch das Gartenbauamt statt und der Zaun des Geheges wurde wieder repariert, umgestürzte Bäume vom Weg zur Bahnlinie geräumt.

Der Abschuss der letzten 5 Tiere ist vorerst bis März/April aufgeschoben. Das Bezirksamt ist an der Klärung um den Erhalt des Geheges und der Verantwortungsgrundlagen für das Gehege interessiert, hierzu wird der Pachtvertrag des Golfplatzes von 2004 geprüft.

Die kurzfristig am 13.11.22 gegründete Bürgerinitiative „Tierfreundliches Blankenburg“ hat zum Ziel, das Gehege mit den verbliebenen Tieren zu

erhalten, ihnen das Gnadenbrot zu gewähren und den Ort als Ausflugs-, Rast- und Begegnungsort mit Wildtieren (Schaugehege) wieder aufzuwerten. Die Bürgerinitiative sucht Mitstreiter, die sich ebenfalls für den Erhalt des Geheges engagieren und sich aktiv ehrenamtlich bei Einsätzen in und um das Gelände beteiligen wollen.

Janine Klatt und Petra Schäfer
Bürgerinitiative „Tierfreundliches
Blankenburg“

E-Mail: wildgehege.blankenburg@gmail.com

Runder Tisch Blankenburg

E-Mail: SteffenGester@ass-berlin.org



Dammwildgehege Blankenburg

Mit kirchlichem Geleit bestattet wurde

am 23. September 2022 auf dem städtischen Friedhof Pankow IV

Frida Wendt, 101 Jahre

Ein Wallfahrtslied. Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen. Woher kommt mir Hilfe? Ps. 121, 1

am 21. Oktober 2022

Michael Buntkowski, 66 Jahre

Denn wenn ihr mich von ganzem Herzen suchen werdet, so will ich mich von euch finden lassen, spricht der HERR, und will eure Gefangenschaft wenden. Jer. 29, 13

am 22. Oktober 2022

Edzard Wittig, 54 Jahre

Die Seelen der Gerechten sind in Gottes Hand, und keine Qual rührt sie an. Weisheit 3, 1

am 11. November 2022

Willi Richard Ernst Schubert, 85 Jahre

Der HERR ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln. Psalm 23, 1

am 9. Dezember 2022

Gitta Dorothea Hackbart, geb. Gaßner, 92 Jahre

Befiehl dem HERRN deine Wege und hoffe auf ihn, er wird's wohlmachen. Ps. 37, 5

Gruppen und Kreise - coronabedingt sind Änderungen möglich	
Blankenburg spielt A. u. J. Zudse	Sonntag, 19. Februar (15 - 20 Uhr), Sonntag, 19. März (15 - 20 Uhr), Sonntag, 23. April (15 - 20 Uhr)
Ceilidh - Tanzen H. u. P. Kuscher	Infos bei Henriette.Kuscher@outlook.de
Christenlehre Pfr. Hagen Kühne	1.-2. Kl.: mittwochs, 15.00 Uhr, anschl. Eltern-Kind-Café 3.-6. Kl.: montags, 15.00 Uhr (ab 14.00 Uhr betreute Freispielzeit im Gemeindegarten)
Krabbelgruppe Teresa Lehmann	montags 11 Uhr, donnerstags 15 Uhr Nachfragen: lehmann@kirche-blankenburg
Frauencafé Ingeborg Leisterer	Dienstag, den 28. Februar, 28. März, 25. April, jeweils 14.30 Uhr
Gebetskreis Rudolf Prill	Dienstag, den 14., 28. Februar, 14., 28. März, 11., 25. April, jeweils 19.30 Uhr
Seniorenturnen	Jeden Donnerstag (1) 9 - 10 Uhr, (2) 10 - 11 Uhr
Geburtstagskaffeetrinken	Am Freitag, den 3. März sind die Geburtstagskinder (65+) der Monate Januar und Februar und am Freitag, den 5. Mai die Geburtstagskinder der Monate März und April eingeladen, ihren Geburtstag in froher Runde nachzufeiern. Eine Gratulationskarte wird Sie rechtzeitig an den Termin erinnern.
Junge Gemeinde	Jeden Mittwoch, ab 18.30 Uhr
Kirchenchor Karsten Drewing	Jeden Mittwoch, 18.00 Uhr
Instrumentenensemble Karsten Drewing	Jeden Mittwoch 19.30 Uhr
Konfirmanden Pfr. Hagen Kühne	Jeden Donnerstag, 17.00 - 18.15 Uhr
Kreis 60 + Pfr. Hagen Kühne	Freitag, 10. Februar Freitag, 10. März Freitag, 14. April, jeweils 14.30 Uhr

Soweit nicht anders bezeichnet, treffen sich alle Gruppen im Gemeindehaus. Anmeldung ist zumeist nicht erforderlich, kommen Sie bitte einfach dazu!
Mehr Infos unter www.Kirche-Blankenburg.de

Terminübersicht 2023	
1. Sonntag im Monat	Kinderkirche und Kirchencafé (S.11 und 9)
12.2. 11 Uhr	Lektorentreffen (S.19)
3.3., 14 Uhr	Gottesdienst zum Weltgebetstag (S.12)
5.3., 10 Uhr	Gottesdienst zum Weltgebetstag (S. 12)
12.3, 10 Uhr	Gottesdienst mit Einführung der neuen GKR-Vorsitzenden
20. - 24.3., 19 Uhr	Ökumenische Bibelwoche Texte aus der Apostelgeschichte (S. 17)
19.3., 10 Uhr	Familiengottesdienst „Ich sehe was, was du nicht siehst“
25.3., 10 Uhr	Großer Frühjahrsputz Friedhof & Gemeindegarten (S.15)
29.3, 15 - 17 Uhr	Osterbasteln für Familien (S. 9)
9.4., 5.30 Uhr 10 Uhr	Osternacht mit der Jungen Gemeinde Familiengottesdienst mit anschließenden Osteraktionen
14.5. 10 Uhr 17 Uhr	Vorstellungsgottesdienst der KonfirmandInnen Serenadenkonzert mit dem Musizierkreis
18.5., 11Uhr	Regionaler Familiengottesdienst zur Christi Himmelfahrt
28.5., 10 Uhr	Pfingstgottesdienst mit Konfirmation
31.5.-2.6.	Zeitzeugenprojekt mit Schülern
7.-11.6.	Kirchentag (S. 18)
23.6.-25.6	Familienfreizeit in Kirchmöser (S. 18)
2.7., ab 14 Uhr	Kirchweihfest
13.-18.7.	Konfirmandenrüstzeit
4.9., 15 Uhr	Familiengottesdienst zum Schulanfang
15.-17.9.	Pilgerwochenende
24.9., 10 Uhr	Familiengottesdienst zum Erntedank
14. oder 15.10.	Messias
30.10.-3.11.	Kinderreise für alle Kinder der Klassen 1-6 nach Schloss Boitzenburg
11.11., ab 17 Uhr	St. Martin mit Laternenumzug
15.11.	Andacht zum Buß - und Betttag
25.11.	Friedhofseinsatz
10.12.	Blankenburger Weihnachtsmarkt

Termine im Februar 2023

So., 5.2.	10 Uhr 11 Uhr	Kinderkirche (S. 11) Kirchencafé (S. 9)
Fr., 10.2.	14.30 Uhr	Kreis 60 + Wir feiern den 100. Geburtstag von Loriot
So., 12.2.	11 Uhr	Lektorentreffen (S. 19)
So., 19.2.	15-20 Uhr	Blankenburg spielt
Di., 28.2.	14.30 Uhr	Frauencafé

Termine im März 2023

Fr., 3.3.	14 Uhr 14.30 Uhr	Gottesdienst zum Weltgebetstag (S. 12) Geburtstagskaffeetrinken
So., 5.3.	10 Uhr 10 Uhr 11 Uhr	Gottesdienst zum Weltgebetstag (S. 12) Kinderkirche (S. 11) Kirchencafé (S. 9)
Fr., 10.3.	14.30 Uhr	Kreis 60 + In den Passionsgeschichten begegnen uns Frauen...
So., 12.3.	10 Uhr	Gottesdienst, Einführung der neuen GKR-Vorsitzenden
So., 19.3.	10 Uhr 15-20 Uhr	Familiengottesdienst (S. 16) Blankenburg spielt
20.-24.3.	19 Uhr	Ökumenische Bibelwoche (S. 17)
Sa., 25.3.	10 Uhr 15-18 Uhr	Großer Frühjahrsputz (S. 15) Probe Chorprojekt „Messias“ (S. 14)
Di., 28.3.	14.30 Uhr	Frauencafé
Mi., 29.3.	15-17 Uhr	Osterbasteln (S. 9)

Termine im April 2023

So., 2.4.	10 Uhr 11 Uhr	Kinderkirche (S. 11) Kirchencafé (S. 9)
So., 9.4.	5.30 Uhr 10 Uhr	Osternacht mit der Jungen Gemeinde Familiengottesdienst mit Osteraktion (S. 10, 16)
Fr., 14.4.	14.30 Uhr	Kreis 60 + Ein Nachmittag mit Kino
Sa., 22.4.	15-18 Uhr	Probe Chorprojekt „Messias“
So., 23.4.	15-20 Uhr	Blankenburg spielt
Di., 25.4.	14.30 Uhr	Frauencafé